

The Journal of Educational Media, Memory and Society

Band 11 (2019) • Heft 1

Zusammenfassungen

Sowjetrussische Fibeln der 1940er Jahre. Der Krieg nach dem Sieg

Vitaly Bezrogov und Dorena Caroli

Welche inhaltlichen, strukturellen und produktionstechnischen Veränderungen sind in den zwischen 1941 und 1948 in der UdSSR veröffentlichten russischen Fibeln entstanden? Der Artikel versucht, diese Frage durch eine sprachliche, inhaltliche, ikonografische und druckgeschichtliche Analyse zu beantworten. Während der erste Abschnitt den wichtigsten Eigenschaften der zwischen 1941 und 1944 veröffentlichten Fibeln gewidmet ist, untersucht der zweite Teil den Inhalt der zwischen 1945 und 1948 veröffentlichten Nachkriegsfibeln. Der letzte Abschnitt befasst sich mit den Herausforderungen im Lehrbuchgenehmigungs- und Verbreitungsprozess, mit denen der Staatliche Pädagogische Verlag der Russischen Sowjetrepublik (RSFSR) in den ersten Nachkriegsjahren konfrontiert war.

Militarisierung durch Bildung. Eine visuelle und textuelle Analyse der ersten mazedonischen Nachkriegsfibel

Darko Leitner-Stojanov

Dieser Artikel untersucht den textlichen und visuellen Inhalt einer 1945 im sozialistischen Mazedonien veröffentlichten Fibel, um die darin enthaltenen militarisierungstechnischen Botschaften aufzuzeigen. Nach einer Beschreibung des historischen Entstehungskontextes, die sich auf Erinnerungen von Lehrkräften sowie auf Archivquellen bezieht, analysiert der Beitrag die Rolle der Unterrichtsmaterialien und deren Zusammenhang mit den Erfahrungen des Krieges und der neuen kommunistischen Staatspolitik. Als Ergebnis der Analyse werden sechs militaristische Botschaften und Werte identifiziert, die den als zukünftige Soldaten angesprochenen Schülern vermittelt werden sollten.

Das Nachkriegsschulbuch als Materialartefakt. Zwei griechische Lesebücher von 1944

Niki Sioki

Anders als in den Ländern Westeuropas brachte das Ende des Zweiten Weltkrieges in Griechenland keine politische Erneuerung, wirtschaftliche Erholung oder gesellschaftlichen Neuanfang. Von der Voraussetzung ausgehend, dass selbst die materielle Form und Typografie eines Buches Sinnzusammenhänge vermitteln können, bietet dieser Artikel eine vergleichende Studie des Gestaltungs- und Herstellungsprozesses einer Fibel und eines Lesebuchs, die in einem Klima politischer und gesellschaftlicher Unordnung veröffentlicht worden sind. Anhand von erhalten gebliebenen Buchexemplaren sowie von Bildungsgesetzen, Lehrererinnerungen und Archivmaterial untersucht dieser Artikel die Art und Weise, in der das gesellschaftspolitische Umfeld und die publikationstechnologischen Umstände die Gestaltung von Texten beeinflussen.

Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen west- und ostdeutschen Fibeln von 1945 bis 1949

Verena Stürmer

Mit dem Verbot fast aller bisher genehmigten Lehrbücher im besetzten Deutschland 1945 erlebte die Geschichte der deutschen Fibel einen Wendepunkt. Dieser Artikel untersucht die Lehrbuchgenehmigungsbedingungen der unterschiedlichen Besatzungsbehörden. Trotz unterschiedlicher sozialpolitischer und pädagogischer Einstellungen und Umstände waren die Themen ‚Kinderspiel‘ und ‚harmonischer Alltag‘ den in allen Besatzungszonen herausgegebenen Fibeln gemeinsam. Eine vergleichende Analyse der Fibeln zeigt jedoch erhebliche Unterschiede, die nicht ausschließlich auf den Einfluss der Besatzungsmacht, sondern vielmehr auf den Publikationskontext jeder einzelnen Fibel zurückzuführen sind.

Junge rumänischer Sozialisten pflegen. Lesefibel vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg

Simona Szakács und Mihai Stelian Rusu

Anhand einer Auswahl von zwischen 1938 und 1953 in Rumänien veröffentlichten Lesefibeln untersucht dieser Artikel die Art und Weise, in der das monarchische sowie das kommunistische Regime während und nach dem Zweiten Weltkrieg die Grundschulbildung nutzten, um politische Untertanen zu gestalten. Die Ergebnisse, die sich theoretisch in einem soziologischen Ansatz und empirisch in einer Analyse von Texten und visuellen Inhalten wurzeln, zeigen wesentliche semantische Deutungsverschiebungen des Begriffs „Nation“ in Bezug auf innere und äußere Anker (u.a. Religion, Monarchie und Arbeit) sowie wichtige Kontinuitäten bezüglich eines Ethos der politischen Unterwerfung (gegenüber Gott und König oder der Partei und der Sowjetunion) und der patriotischen Solidarität (mit der rumänischen orthodoxen Nation beziehungsweise der proletarischen Arbeiternation).

Zwischen der alten und der neuen Welt in Polen. Marian Falskis *Elementarz*

Joanna Wojdon

Marian Falskis „Fibel“ (*Elementarz*) war das erste Lehrbuch, das 1945 durch den in Warschau neulich gegründeten Staatlichen Schulverlag (Państwowe Zakłady Wydawnictw Szkolnych) veröffentlicht wurde. Offiziell durch Bildungsministerium und Zensuramt genehmigt, hatte Falskis Fibel - im Gegensatz zu anderen, vor, während und nach dem Krieg in Polen und im Ausland veröffentlichten Ausgaben - einen Übergangscharakter. Den Kern des Buches bildet der Nachdruck von Inhalten einer Vorkriegsausgabe. Thematisierungen von Kriegstraumata und Nachkriegsverhältnissen weisen jedoch auf den Versuch des Autors hin, die Vorschriften der stalinistischen Propaganda einzuhalten. Diese Ergebnisse basieren empirisch auf einer Inhaltsanalyse, die auf eine Untersuchung der im Warschauer Modern Records Archive (Archiwum Akt Nowych) befindlichen Akten des Bildungsministeriums und des Zensuramts zurückgreift.